

VERBUNDENHEIT



Ruth Lierhaus

**Otha Elbers, Anita Kohlmann,
Renate Küpper, Renate Pollack,
Ulla Steinwachs, Sabine Schulz-Thomale**

Kunst-Ausstellung vom 3. bis 17. Oktober 2004
im Museum „Alte Cuesterey“
Weidkamp 10, Essen-Borbeck
Öffnungszeiten: 15 bis 18 Uhr
Eröffnung am 2. Oktober um 17 Uhr
Montags geschlossen
Eintritt zur Ausstellung und
zu den Veranstaltungen frei!



Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Telefon 02 01 / 36 43 528

Werke von Künstlerinnen stehen für Verbundenheit

Kunst verbindet – Kunst führt zusammen. Sechs Frauen, die ihre ganz eigene Geschichte haben, stellen in der Alten Cuesterey gemeinsam ihre Kunstwerke aus. Das Bild der Naturwissenschaftlerin hängt neben dem Bild der Kauffrau. Die Übermalungen der gebürtigen Berlinerin sind zumeist abstrakt, die Acrylgemälde der Künstlerin aus der Nähe von Breslau sind realistisch. Im Mittelpunkt der einen stehen Menschen, die andere beschäftigt sich mit der Natur. Zwei Malerinnen stellen auf ganz unterschiedliche Art und Weise das Thema „Zeit“ dar. Eine Frau will sich mit ihren Werken ausdrücken und eine Aussage treffen, die andere malt einfach zur Entspannung. Die große Vielfalt und Vielseitigkeit der Künstlerinnen spiegelt sich aber auch in der Wahl ihrer Materialien wider: Gemalt wird mit Öl, Kohle, Buntstiften, Kreide, Tinte, Acryl- und Aquarellfarben auf Leinwand, Papier, Pappe, Holz, Styropor, Schiefer und anderen Steinen.

Trotz aller Unterschiede und Individualität hat die gemeinsame Kunst-Leidenschaft die Frauen im Alter von 55 bis 79 Jahren, die heute alle in Essen wohnen, zu einer Gruppe geformt. Kennen gelernt haben sie sich 1986 in dem Kursus „Mit dem Skizzenbuch vor Originalen“ der Essener Volkshochschule (VHS) im Folkwangmuseum. Zu ihren Dozenten gehörte der Krefelder Kunsterzieher und Gymnasiallehrer Ludwig Wertenbruch. Er hatte maßgeblichen Anteil an der künstlerischen Weiterentwicklung der Kursteilnehmerinnen, die vom reinen Kopieren zur eigenständigen Arbeit und freiem Schaffen übergingen. Auch im Anschluss an den VHS-Kurs kam es zu weiteren Treffen im Krefelder Atelier von Ludwig Wertenbruch sowie zur Teilnahme an den von ihm geleiteten Workshops im Klever Schloss Gnadenthal. Durch Betrachtungen, Korrekturen, Anregungen und Museumsbesuche gab es immer wieder neue Anstöße und Inspirationen. In Gesprächen tauschen die Künstlerinnen untereinander auch weiterhin Erfahrungen, Ansichten und Kritik aus.

Eine besondere Verbundenheit empfinden die sechs Frauen heute mit ihrer im Februar 2004 verstorbenen künstlerischen Wegbegleiterin Ruth Lierhaus, die noch an den ersten Vorbereitungen für die gemeinsame Ausstellung teilgenommen hatte. In der Alten Cuesterey sind vier ihrer Werke zu sehen, von denen eines als Titelfoto für diesen Flyer ausgewählt wurde.



Hinten von links nach rechts: Renate Küpper, Ulla Steinwachs, Sabine Schulz-Thomale.
Vorne von links nach rechts: Dr. Anita Kohlmann, Otha Elbers, Dr. Renate Pollack.

Kulturelles Begleitprogramm

Samstag, 02. Oktober, 17 Uhr **Eröffnung**
Begrüßung durch Inge Ludescher, Kunsthistorikerin am Kulturzentrum Schloss Borbeck. Musikalische Begleitung durch das Harfen-Duo Katharina Könnings und Friederike Menzemer. Die beiden Siegerinnen des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ 2004 spielen die Stücke „Anonymus“ (Komponist unbekannt), „Grand Duet“ von John Thomas sowie „Suite“ und „Parvis“ von Bernard Àndres.

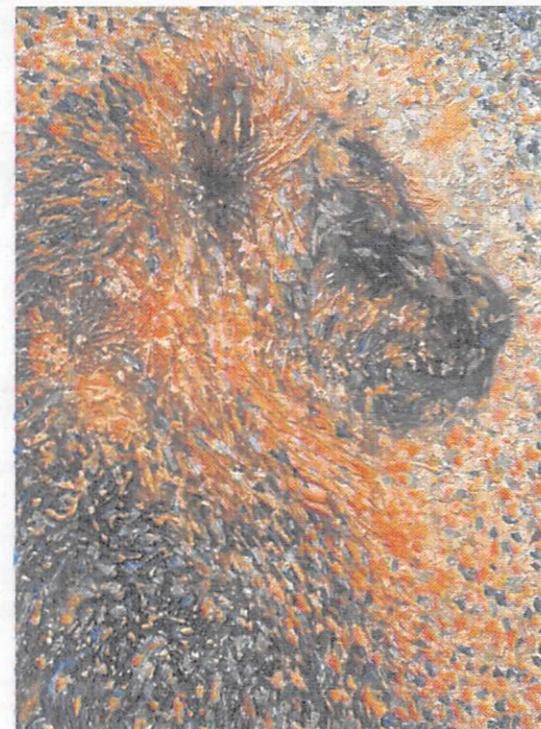
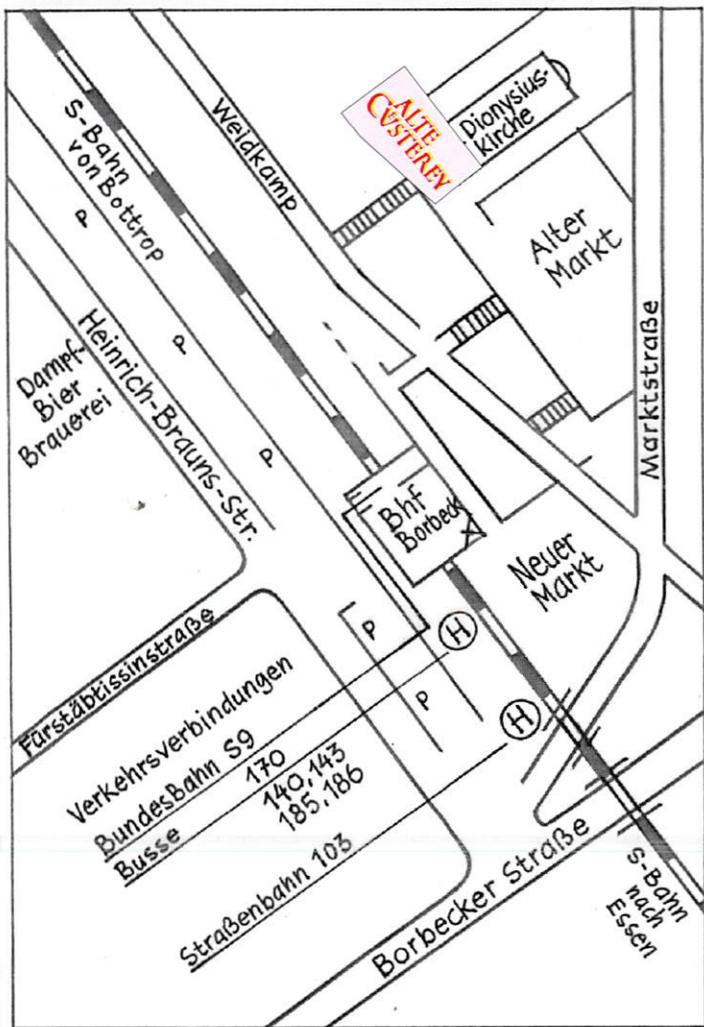
Samstag, 09. Oktober, 17 Uhr **Kammermusikkonzert**
Hildegard Immesberger und Freunde präsentieren Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms. Gesang: Angelika Bohn, Waldhorn: Günter Eggert, Klavier: Hildegard Immesberger, Querflöte: Katrin Immesberger, Geige: Maria Frede-Küpperbusch, Bratsche: Edith Messing.

Sonntag, 10. Oktober, 11.30 Uhr **Lesung**
Frei nach dem Motto „Ein Wort ergibt das andere“ tragen Mitglieder der Literaturwerkstatt der Volkshochschule Essen eigene Gedichte und Prosa-Texte vor. Zu Wort kommen die Autorinnen Mechthild Bordt-Haakshorst, Helga Hamelbeck, Erika Jagau, Anna Real und Christa Toerner.

Bereits im Jahr 2002 hatte Renate Küpper einige ihrer Werke in der Alten Cuesterey ausgestellt. Auch heute noch ist das zentrale Thema ihrer Arbeiten die Zeit und die damit einhergehenden Veränderungen. Verdeutlichen will die Borbeckerin dies durch Übermalungen. Alte Collagen, Aquarelle, Pastell- und Acrylbilder, die Renate Küpper vor rund 20 Jahren geschaffen hatte, hat sie noch einmal beschnitten und verschattend übermalt. Damit zeigt die Künstlerin, die 1932 in Berlin geboren wurde, dass die Bilder mit Menschen, Tieren und Pflanzen mit ihr gealtert sind. Als junge Frau hatte die Abiturientin zunächst zwei Semester an der Werkkunstschule in Wiesbaden absolviert, dann arbeitete sie jedoch als Physikalisch-Technische Assistentin. Ab 1982 belegte Renate Küpper Kunstkurse an der VHS Essen und besuchte verschiedene Workshops. Seit 1995 ist sie freischaffende Künstlerin und hat ihre Werke bereits in mehreren Gruppen- und Einzelausstellungen präsentiert. Ihre bevorzugten Materialien sind Leinwand, Papier und Pappe, aber auch Objekte aus Schiefer und Styropor, die sie mit Acrylfarben, Öl und Kreide bemalt.



Schon als Kind zeigte Sabine Schulz-Thomale, die 1925 in der Nähe von Breslau geboren wurde, ein starkes Interesse am Malen und Gestalten. Auch der erste Berufswunsch zielte in die künstlerische Richtung. Aufgrund der zeitbedingten Lebensumstände arbeitete sie dann jedoch als Kauffrau. Erst nach Beendigung ihrer Berufstätigkeit konnte die Holsterhausenerin Versäumtes nachholen. Ab 1986 besuchte sie VHS-Kurse im Folkwangmuseum und nahm zusätzlich an Workshops in Essen und Bochum teil. Ihre Bilder wurden in Borbeck mehrfach in der Stadtteilbibliothek und im Philippusstift ausgestellt. Sabine Schulz-Thomale beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Darstellung von Menschen in Ruhe oder Bewegung. Häufiges Motiv ihrer Zeichnungen und Aquarellbilder ist auch das menschliche Gesicht in verschiedenen Ausdrucksformen und Stimmungen. Für Neues ist die Künstlerin weiterhin offen: Seit kurzem malt sie auch mit Acrylfarben.



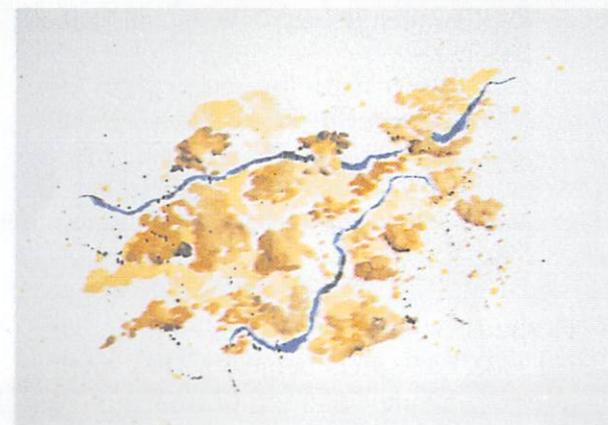
Als Ausgleich zu ihrer Lehrtätigkeit am Mädchen-gymnasium Borbeck findet Dr. Renate Pollack beim Malen Ruhe und Entspannung. Nach Studium und Promotion an der Technischen Universität ihrer Heimatstadt Hannover kam die Naturwissenschaftlerin 1981 nach Essen-Borbeck, wo sie am MGB Chemie und Biologie unterrichtet. An der Volkshochschule Essen belegte sie mehrere Kurse für künstlerisches Gestalten, heute ist sie ausschließlich freischaffend tätig. Einige ihrer Werke wurden im Rahmen einer Gruppenausstellung in der Stadtteilbibliothek Borbeck präsentiert. Die bevorzugte Technik von Renate Pollack sind übermalte Collagen, in denen sich Motive aus der Natur in persönlich geprägter Darstellung finden.

Auf ihrer künstlerischen Spurensuche zum Thema „Zeit“ ist Dr. Anita Kohlmann schon viel herumgekommen. Ihr Lehramtsstudium absolvierte die gebürtige Wittenerin in Freiburg, München und Münster. Um sich in der Kunst weiterzubilden, reiste sie zu Prof. Leon Golub und Prof. Nancy Spero nach New York. Seit 1987 ist sie frei-

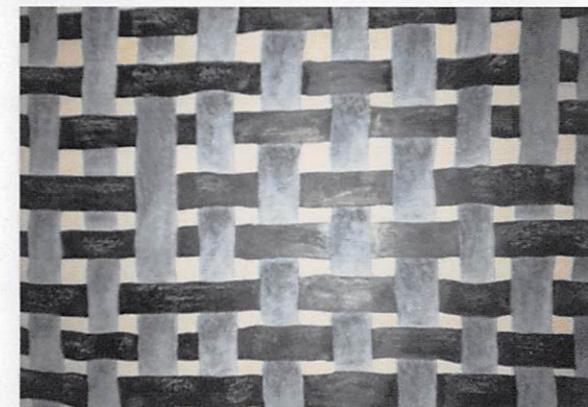
schaffend künstlerisch tätig und beteiligte sich bereits an zahlreichen Gruppenausstellungen, u.a. in der Internationalen Sommerakademie in Salzburg, im Kongresszentrum in Karlsruhe, im Düsseldorfer Kunstpalast und bei der 4. Kunst-Triennale in Köln. In ihrer Wahlheimat Essen waren ihre Werke außerdem in mehreren Einzelausstellungen zu sehen, so z.B. im Bürgermeisterhaus, in der WAZ Galerie, im Kunstfenster und in der Galerie Jacob. Typisch für die Arbeiten von Anita Kohlmann ist eine Formsprache, bei der bildliche Metaphern, kryptische Zeichen oder moderne Sprachhüllen mit Acrylfarben, Kohle, Tinte, Ölkreide oder Collagenmaterial auf Papier, Pappe, Holz oder Leinwand aufgebracht werden. Die unterschiedlichen Gestaltungsformen sollen bei dem Betrachter individuelle Assoziationen wecken.



Auf eine vielseitige künstlerische Ausbildung kann Otha Elbers zurückblicken, die nach dem Abitur zunächst eine kaufmännische Lehre machte und anschließend als Sekretärin arbeitete. Nachdem sie später ihre vier Kinder großgezogen hatte, belegte die gebürtige Essenerin mehrere Kurse an der VHS. Zu Beginn schuf sie Arbeiten in Ton, dann fesselten sie das Zeichnen, Malen und Gestalten. Regelmäßige Besuche der Sommermalschule auf der Wasserburg Rindern bei Kleve vergrößerten ihr praktisches Repertoire und die Teilnahme an den kunstgeschichtlichen Vorlesungen von Prof. Dr. Christa Schwens an der Universität/Gesamthochschule Essen erweiterten ihren theoretischen Horizont. Nachdem sie in der Vergangenheit realistische Naturabbildungen bevorzugte, gilt Otha Elbers' Vorliebe heute dem abstrakten Malen mit Aquarellfarben, Öl und Mischtechnik.



In ihrer Kindheit war kein Papier vor Ulla Steinwachs sicher. Alles, was die 1948 geborene Gelsenkirchenerin finden konnte, wurde bemalt und das brachte ihr häufig Ärger ein. Nach ihrem Umzug in die Nachbarstadt Essen in den 80er Jahren besuchte sie verschiedene Mal- und Zeichenkurse sowie Workshops. Ihr VHS-Dozent Ludwig Wertenbruch motivierte Ulla Steinwachs zu selbstständigem Arbeiten und künstlerischem Experimentieren. Heute ist es ihr wichtig, Gedanken und Gefühle malerisch umzusetzen und in einen gesellschaftlichen Kontext zu setzen. Einige ihrer Bilder zeigen Netzwerke, welche die Verbindungen von Menschen darstellen, die soziales Miteinander erleben und in Gruppen eingebunden sind. Auf einem Acryl-Gemälde ist eine aus unbearbeiteten und unterschiedlichen Steinen erbaute Mauer zu sehen, die ebenfalls für ein solches Netzwerk steht, in dem sich die einzelnen Elemente tragen und gegenseitig stützen.



Ruth Lierhaus kann die Ausstellung in der Alten Cuesterey leider nicht mehr begleiten. Die experimentierfreudige Malerin, die 1923 in Witten zur Welt kam, verstarb im Februar 2004 in Essen. Im Leben der ausgebildeten Kauffrau, die neben der Arbeit im eigenen Betrieb auch noch zwei Töchter großzog, nahm die Kunst einen wichtigen Platz ein. In den 70er Jahren besuchte sie Kurse der Folkwang Hochschule Essen-Werden, der Volkshochschule und der katholischen Bildungsstätte in Essen. In den Jahren 1982 - 84 folgten Studienaufenthalte in der Sommerakademie Trier. Weitere Anregungen für ihr vorwiegend abstraktes künstlerisches Schaffen erhielt sie Mitte der 80er Jahre im Kettwiger Atelier Kupsky. Wertvoll waren für Ruth Lierhaus, die schwerpunktmäßig mit Aquarell- und Acrylfarben sowie mit Mischtechnik arbeitete, auch die regelmäßigen Workshops und Korrekturen von Ludwig Wertenbruch sowie die Treffen und der Austausch mit ihren Kunstfreundinnen.



Herausgeber: Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Layout: Carsten Weber (Borbecker Fotofreunde)
Text: Alexandra Becker